

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Dramatische Dichtungen**

Elisabeth Charlotte - [Schauspiel in fünf Akten]

**Heyse, Paul**

**Berlin, 1864**

Szene VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-88837](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88837)

Rose (zögernd).

Eure Hoheit, nicht Befehle  
Hab' ich zu bringen. Melden soll ich nur,  
Daß es der Wunsch ist Seiner Majestät,  
Euch bei der Hofjagd heut nicht zu begegnen.

Herzogin.

Nicht zu begegnen?

Rose.

Dies sind meines Herrn  
Höchsteigne Worte. O Madame, es schmerzt mich,  
Daß ich, der noch den alten Hof gesehn,  
Wo Manches anders war —

Herzogin (sinnend).

Ihm nicht begegnen?

Rose.

Dies sollt' ich Euch vermelden, buchstäblich.  
Ich darf wohl sagen, lieber läg' ich heut  
Noch mit dem Fieber —

Herzogin.

Es ist gut. Wir werden  
Den Wunsch des Königs buchstäblich erfüllen;  
Das meldet Seiner Majestät. Lebt wohl!  
(Sie entläßt ihn huldvoll.)

### Achte Scene.

Herzogin (allein, später) Kolbin.

Ich soll ihm nicht begegnen? Es ist klar;  
Er fürchtet, daß ich ihm mit Klag' und Bitten  
Von Neuem lästig würde.  
Er schämt sich, frei ins Auge mir zu blicken,  
Und will den Schein doch meiden, als verbann' er  
Vom Hofe mich, weil ich das Recht verfocht.

Aus eignem Antriebe soll ich auf die Jagd  
Verzichten — o, er weiß nicht, was er fordert!  
Soll ich mein Wort dem einz'gen Freunde brechen,  
Den mir der Himmel noch erhielt? Nein, Dypheus,  
Gurydice fehlt bei der Probe nicht.

Der große König hat uns nicht umsonst  
Die Kunst gelehrt, mit deutungsvollen Worten  
Des Sinns zu spotten. Eine deutsche Fürstin  
Geht nicht so leicht freiwillig in Arrest.

Bedenk' ich's recht, so schuld' ich es mir selbst,  
Vor dem Gesandten meiner Heimath nicht  
Feig und verächtlich zu erscheinen. Muß ich  
Nicht auch den Brief ihm wiedergeben, Grüße  
An Heidelberg auftragen? Sonderbar!

Ich bin so lustig, wie ein Kind, das hinter  
Die Schule geht. Mir klopft das Herz ein wenig,  
Und dennoch scheint die Welt mir doppelt schön.

(zu der Kolbin, die hereintritt)

Mein Reitkleid, Kolbin, meinen Federhut! —  
Was meinst du: gehn wir in Arrest?

Kolbin.

Arrest?

Wir? Und was hätten wir verbrochen?

Herzogin.

Recht so!

Wir sind zwar ein verlornen Posten nur  
In diesem Land voll Hinterhalt und Lücke;  
Doch um so tapfrer stehn wir unsern Mann  
Vor Freund und Feind und woll'n uns Ehre machen,  
Und, Kolbin, — tout le reste, tout le reste n'est rien.

(Gehet rasch ab. Die Kolbin sieht ihr verwundert nach und folgt kopfschüttelnd.)

(Der Vorhang fällt.)